

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 91.

Sonntag, den 13. November 1842.

Wirte Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze,
Bilde Schönes, du streust Keime des Göttlichen aus.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Sämtliche OrtsVorsteher werden angewiesen, die Ruggerichts-Rezeßbücher innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung eines Wartboten hieher vorzulegen und den Vollzug der Reccesse nachzuweisen.

Den 10. Novbr. 1842.

K. Oberamt, Birt h.

Bekanntmachungen.

Heilanstalt Winnenthal.

Verkauf von alten Fenstern.

Am 17. d. M. Vormittags 10 Uhr werden in den Anstalts-Gebäuden ca. 100 Stück ausgebrochene Fenster gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Ein großer Theil derselben ist am Holz, Glas und Beschläge noch recht gut erhalten. Wegen ihrer Höhe eignen sie sich aber nicht wohl zum Wiedereinsetzen sondern vielmehr zum Verarbeiten und an Mistbeete.

Den 5. Novbr. 1842.

K. Oekonomieverwaltung,
Smelin.

Winnenden. (Geld Antrag.)

Aus einer Pflugschaft liegen 175 fl. gegen gesetzliche Sicherheit, sogleich zum Ausleihen parat bei

Pfander, Seifensieder.

Winnenden. Puppenköpfe, seine wie ordinaire sind in allen Größen in großer Auswahl zu haben bey

Kaufmann C. F. Glod.

Waiblingen. (Geld auszuleihen.)
Sogleich oder später fl. 3000 z. 4 1/2 % in beliebigen Posten bei

Fr. Stüber d. jüngere.

Waiblingen. Aus einer Pflugschaft hat gegen gesetzliche Sicherheit 80 fl. auszuleihen.

Jacob Nörflinger,
Pflasterer.

Waiblingen. Die Unterzeichnete verkaufte ihr Wohnhaus samt einer halben Scheuer an Friedrich Merz, Kastenknecht dahier, für 2725 fl. und kommt solches am Montag den 21. November in Aufstreich.

Den 9. November 1842.

Catharine Böhringer.

Waiblingen. Catharine Pfander ist gesonnen am Dienstag den 15. dieses Monats und die darauf folgenden Tage eine Fabrik-Auction durch folgende Rubriken abzuhalten: Bücher, Bettgewand, Leinwand, Kuchengeschirr, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Holz-Geschirr, Porzellan, Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Getränke, Früchten allerlei Vorrath, Handwerkszeug, neue Kupferwaaren ic.

Korb.) (Gläubiger-Aufruf.)

Um die Güterkauffchillings Verweisung des Friedrich Bäder, Weingärtners von hier erschöpfend vornehmen zu können, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 20 Tagen bei der Rathschreiberei dahier anzumelden, widrigenfalls sie etwaige nachtheilige Folgen sich selbst beizumessen hätten.

Den 11. Novbr. 1842.

Gemeinderath.

Für ihn: der Vorstand,
Kaufmann.

Stuttgart. (Einkauf thierischer Stoffe.) In großen und kleinen Parthieen werden zu den annehmbarsten Preisen zu kaufen gesucht: Hornspäne, Hornspähne, Hufspäne, leere Dohsen, Rind-, Kälber-Klauen, neue Lederabfälle.

Friedrichstraße Nr. 10.
im Hintergebäude.

Theater in Waiblingen.

Mit ob-igkeithlicher Bewilligung wird Montag den 14. Nov. von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft aufgeführt:

Das Schloß Greifenstein,
oder
der Sammtschuh.

Ein großes Ritterchauspiel in 2 Abtheilungen, nach einer Erzählung der Karoline Pichler frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeifer, k. k. Hofschau-plerin in Wien.

(Hier neu.)

Der Schauplatz ist im grünen Baum.

Der Anfang präcisi 7 Uhr,

wozu höflichst einladet:

Strasser.

(Eingefendet.)

Waiblingen. Ein sehnlicher Wunsch ergeht schon einige Zeit in den Gemüthern der diesigen Einwohner besonders oberer Stadt, daß doch in Wälde dem Wassermangel durch Erbauung von Pumbronnen, da der im Kottisof schon Jahreweis seiner Ergiebigkeit nicht mehr entspricht, abgeholfen werden möchte. Das Gefahrvolle einer Feuererebrunst, wofür uns Gott behüten wolle, veranlaßt besonders gegenwärtige Bitte. S.

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Catharine Böringer, früher verehlt. Pfanderin.	Eine Behausung und halbe Scheuer in der langen Gasse.	2725 fl.	21. Novbr.	1/3 baar das Weitere in beliebigen Zielern.
A. Daniel Arnold	1 1/2 Brtl. 4 Rth. über der Heerstraße.		12. Decbr.	mit Stadtrath Stüber kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.

Der erste Schnee.

Schon schwanden längst von grüner Au
Die Blumen, gelb und roth und blau:
Es schlief in bundbelaubten Hain
Ein Stimmchen nach dem andern ein.

Schon war der Bäume salbes Laub
Des Nebelregens leichter Raub;
Doch freundlich durch den Nebel brach
Noch mancher liebe Himmelstag:

Der wiegt' uns in den süßen Traum,
Vorüber war' der Sommer kaum;
Wenn gleich das Laub, der Lüfte Spiel,
Zu unsern Füßen niederfiel.

Doch, sieh! nach einer trüben Nacht,
Wie früh das Auge neu erwacht,
Mit seines Mantels weißem Schein
Hüllt uns der Schnee die Fluren ein!

Begraben ist der Sommer nun,
Und Baum und Strauch und Blumen ruhn:
Doch nicht des Menschen rege Kraft,
Die immer webt und immer schafft.

Die Phantasie, die Bildnerin,
Setzt sich zu Ofens Flamme hin,
Die traulich still das Zimmer hellt;
Und baut sich eine neue Welt.

Sie ruft all' das vergangne Glück
In ihren Zauberkreis zurück,
Und was mit Sehnsucht wird erhartt,
Das bringt sie schnell zur Gegenwart.

Drum hülle, Schnee, in Silberschein
Die Flur nur immer tiefer ein;
Im traulich stillen Zimmer lebt
Die Welt, die uns kein Schnee begräbt.

Gottes Finger.

An einem kalten Winterabende vor Weib-
nachten 1840 lehrte Hr. Trawil, Pfarrer und
Landoechant des griechisch nicht unirten Ritus,
von einer Geschäftsreise zurück, bei der damals
herrschenden Kälte in seinen moldauischen mit
Pelz gefütterten Priesterrod wohl eingehüllt,
als er auf dem Wege hinter Rogusna, zwei
Meilen von Czernowiz, etwas Dunkles im
Schnee liegend bemerkte, und bei näherer Be-
trachtung sah, daß es ein Soldat sei. Er stand
keinen Augenblick an, ihn sogleich auf seinen
Schlitten zu nehmen, und mit ihm gleich dem
barmherzigen Samariter im Evangelio in die

nächste Herberge zu fahren, denn er war bereits
vor Kälte ganz starr und gab kein Zeichen des
Lebens von sich. Er trieb daher seine Huzulen-
Pferde recht an, und gelangte nach einer halb-
ben Stunde in ein Wirthehaus an der Straße,
wo er den Unglücklichen unterbrachte, und alles
Mögliche zu seiner Rettung veranstaltete. Es
gelang seinem unermüdeten Eifer und den bes-
tändigen Reibungen mit Schnee nebst andern
Mitteln, die man durch mehr als eine Stunde
anwendete, den Selbsten ins Leben zurückzu-
bringen, und froh über den so glücklichen Er-
folg, belobnte der edle Geistliche noch die Leute,
die ihm bei diesem Liebeswerke beigehtanden,
und ließ dem Wirthe einiges Geld zurück, um
den Neubelebten mit einer kräftigen Suppe zu
stärken, und entfernte sich im frohen Bewußt-
sein seiner That, theils um sich dem Danke zu
entziehen, theils um noch diesen Abend bei sei-
nem *Weyden*.

bis zu zehn-Gulden belegt werden. Auch
werden Gast- und Schenk-Wirthe, welche nach
dem Eintritte der gedachten Verwarnung einem
wegen Aforie Bestraften eine Festschuld an-
borgen, des Rechts, auf Bezahlung zu klagen,
verlustig.

Nach Beschluß vom heutigen ist diese gesetzl.
Bestimmung auf

Jg. Daniel Arnold

anzuwenden, was besonders den Wirthen un-
ter Verwarnung gegen Strafe und Schaden
eröffnet wird.

Den 14. Novbr. 1842.

Stadtrath.

Waiblingen. Da die Abweichung von
dem gesetzlich vorgeschriebenen Abstreichen des
Frucht-Maaßes ... *anlässlich* ...
Männerstimmen, die ihm aus der Pölk-
nung entgegenhollen. Er ging an die Thüre,
sie war zu, und ohne anzupochen eilte er an's
Fenster, um zu sehen, was es da eigentlich
gebe. Wie groß war sein Erstaunen, als er
vier Männer um den Geistlichen sah, welche
ihm schon Hände und Füße gebunden hatten,
und eben im Begriff waren, ihm glühende
Kohlen auf die Brust zu legen, um das Ge-
ständniß von seinem Gelde dadurch zu erpressen.
Er hörte am Fenster jedes ihrer Worte und
konnte daher nicht zweifeln, daß es Räuber
waren; er setzte also muthig sein wohlgelad-

nes Gewehr an, zielte, ein Schuß, und — einer der vier Männer fiel zu Boden. Nun steckte er sein Raionet an, eilte, von hochherzigem Eifer befeelt, zur Hinterbühre, sand sie offen, drang hinein, und sagte dem Ersten, der ihm entgegenrannte, das Raionet in den Leib, begann einen Kampf mit dem zweiten, den er ebenfalls tödlich verwundete, während der letzte Räuber die Flucht ergriff. So war er allein, aber für eine gute Sache stehend, gegen vier wohlbewaffnete Räuber Sieger geblieben, und hatte das Vergnügen, seinem Lebensretter seinen thätigen Dank zu bezeugen, der von den Banden befreit, nun den Ketter seiner ganzen Familie umarmte, und, gerührt durch diese wunderbare Fügung des Himmels, seine Hände erhob, und mit lauter Stimme Gott seinen innigsten Dank zollte, dessen Ringer bei diesem Ereignisse so sichtbarlich gewaltet.

Am 11. Novbr. 1842.

Gemeinderath.
Für ihn: der Vorstand,
Kaufmann.

sch
ge
doi
bai
sch
ent
Ge
beh
w

Stuttgart. (Einkauf thierischer Stoffe.) In großen und kleinen Partieen werden zu den annehmbarsten Preisen zu kaufen gesucht: Hornbroten, Hornspähne, Hufspähne, leere Ochsen-, Rind-, Kälber-Klauen, neue Lederabfälle.

Friedrichsstraße Nr. 10.
im Hintergebäude.

Güter = Ver

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis
------------	------------------------	-------

Marine Vörin. Eine Rebaufuna und halbe. Der König der Franzosen ist höchst vorsichtig. Seine Garde hat im Stillen doppelläufige Gewehre bekommen, damit sie zweimal auf einen Fleck schießen kann. Es werden neue mächtige Kanonen gegossen, mit denen man ein Pariser Haus schnell zusammenschießen kann; die Befestigung von Paris wird mit bewunderungswürdigem Eifer betrieben. Schade, daß der greise König alle diese sichere Lust doch nicht lange genießen kann, da sich der Tod auch vor den doppelläufigen nicht fürchtet.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 12. Novbr. 1842.

Fruchtgattungen.	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedrft
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Scheffel Waigen .	— —	— —	— —
" Roggen .	— —	— —	— —
" Gerste . . .	— —	— —	— —
" Gemischtes	— —	— —	— —
" Dinkel	— —	— —	— —
" Dinkel	7 26	7 24	7 20
" Alter Haber.	6 48	— —	— —
Simri Ackerbohnen	1 32	— —	— —
" Welschhorn	— —	— —	— —
" Erbsen . .	— —	— —	— —
" Linen . .	— —	— —	— —
" Wicken . .	— —	— —	— —

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 9. Novbr. 1842.

Fruchtgattungen.	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedrft.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schffl Waigen.	13 36	— —	— —
" Kernen . . .	15 28	15 9	14 56
" Roggen . .	11 12	10 8	9 36
" Gerste . . .	9 36	8 37	8 —
" Gemischtes	12 16	11 12	10 40
" alter Dinkel	— —	— —	— —
" neuer Dinkel	7 30	7 21	7 6
" alter Haber	7 —	— —	— —
" neuer Haber	6 12	6 7	5 54
Simri Ackerbohnen	1 48	1 40	1 28
" Welschhorn	1 40	1 36	1 24
" Wicken . . .)	— —	— —	— —

Kurs für Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. — kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 33 kr.
Holländische ZehnguldenStücke	9 fl. 46 kr.
ZwanzigfrankenStücke	9 fl. 21 kr.
Dukaten a) Württembergische	
v. J. 1840, im festen Kurs	5 fl. 45 kr.
b) alle übrigen Dukaten	5 fl. 32 kr.

Stuttgart den 1. Novbr. 1842.